

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Zertifikat 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgenommene Anzeigen kann ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
**Calwer Tagblatt**

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1,50 (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn), halbjährlich RM. 7,75, bei Postbezug RM. 1,50 (einschl. 18 Rpf. Zeitungsgeld) zuzügl. 36 Rpf. Postgebühren. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Leberstr. 23. Postfachkonto Amt Stuttgart, 13 447. Postfach 36.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 6. September 1941

Nr. 209

## Neue Einkesselung im nördlichen Kampfabschnitt

# Siegreicher Vormarsch auf Petersburg

### Einige Bunker der tiefgestaffelten Verteidigungslinien bereits genommen

Eigener Bericht der NS-Presse

md. Berlin, 6. September. Nach dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht schreitet nicht nur die Einkesselung von Petersburg fort, sondern auch die Stadt selbst liegt bereits unter dem Feuer schwerer deutscher Artillerie. Diese Tatsache wird vom finnischen Hauptquartier dahin ergänzt, daß die Einkesselung von Petersburg sich vorteilhaft entwickelte. Von finnischer Seite werde von Nordwesten her der auf die Stadt gerichtete Teil der Angriffsarmee siegreich weitergetragen. Nach Ueberwinden der alten russischen Grenze sind die finnischen Truppen nun auf die besetzten tiefgestaffelten Verteidigungslinien gestoßen, die Petersburg vor einem Angriff aus der farelischen Landenge her schützen sollten. In diesem Verteidigungssystem konnten einige Bunker des Forts von finnischen Stoßtruppen genommen werden.

Die finnische Offensive entwickelt sich überhaupt, wie von zutändiger finnischer Seite bekanntgegeben wird, auf allen Fronten planmäßig. Auf dem Nibmus haben die finnischen Truppen den Ort Nafajoki erreicht, wo Haus um Haus in erbittertem Ringen genommen werden mußte.

Im mittleren Kampfabschnitt der Ostfront waren unsere Verbände besonders erfolgreich. Das geht vor allem aus den hohen Gefangenenzahlen und der riesigen Beute an Kriegsgüter aller Art hervor. So wurden in den letzten Tagen allein im Kampfabschnitt zweier Korps über 30 000 Gefangene gemacht und 160 Panzerkampfwagen erbeutet oder vernichtet. Außerdem verloren die Bolschewiken in diesem Raum mehrere hundert Kraftfahrzeuge, über 200 Geschütze sowie zahlreiches Kriegsgüter. Im Rahmen eines anderen Korps im mittleren Abschnitt wurde nicht nur großer Geländegewinn erzielt, sondern auch insgesamt 17 384 Gefangene erbeutet. Erbeutet wurden 131 Panzerkraftwagen, 13 Panzerabwehrwagen, 193 Geschütze, 517 Kraftfahrzeuge und 200 andere Fahrzeuge.

Ein deutsches Panzerkorps umschloß am unteren Dnjepr die sowjetischen Kräfte und drängte sie in dreitägigen heißen Ringen auf kleinsten Raum am Fluß zusammen. Während des ununterbrochenen drängenderen Angriffs der deutschen Truppen hatten die Sowjets außerordentlich schwere Verluste, so daß es nur einem kleinen Teil ihrer Einheiten gelang, über den Dnjepr zu entkommen. 9600 Gefangene und 98 Panzer, 108 Geschütze und Panzerabwehrkanonen sowie sechs Flugzeuge blieben in deutscher Hand zurück. Die auf dem Schlachtfeld gebliebenen gefangenen Sowjets sind bis jetzt zahlenmäßig noch nicht erfaßt. Bei diesen Kämpfen zeichnete sich ein Pioneerbataillon besonders aus. Ohne Unterstützung von Artillerie und schweren Waffen warfen sich die Soldaten dieser deutschen Einheit immer wieder auf die Sowjets und brachten allein etwa 650 Gefangene ein. Sechzehn Granatwerfer, 19 schwere und 35 leichte Maschinengewehre, 226 automatische Gewehre, 495 Infanteriegewehre, sechs Fahrzeuge und 15 Pferde wurden von diesem Pioneerbataillon sichergestellt.

Am der Dnjepr-Mündung eingesetzte deutsche Panzerjäger beobachteten zwei sowjetische Kanonenboote, die auf dem Dnjepr Stromaufwärts fuhren. Die deutschen Panzerjäger eröffneten sofort das Feuer auf die beiden sowjetischen Boote, die vergeblich den deutschen Geschossen auszuweichen versuchten.

## Kiew wird Festung

Eingemauerte Tanks — Häuser als Kasematten

Von unserem Korrespondenten

hn. Rom, 6. September. Die Stadt Kiew ist nach den Angaben eines italienischen Frontberichterstatters, der sich dabei auf sowjetische Gefangenenaussagen stützt, in Befestigungszonen und Gräbenfelder eingeteilt worden. Private Wohnhäuser wurden dabei vielfach durch Einmauerung von Panzerwagen zu Kasematten umgewandelt. Die G.W.M. hat in den letzten Tagen 300 Zivilisten erschließen lassen, weil sie sich weigerten, an den Befestigungsarbeiten in Kiew teilzunehmen, zu denen die gesamte Bevölkerung einschließlich der Frauen und Kinder gepreßt wird.

Die beiden sowjetischen Kanonenboote wurden versenkt.

An der Nordfront wurden weitere Erfolge erzielt. Zahl verteidigte bolschewistische Widerstandsnester wurden dabei durchbrochen und zahlreiche Gefangene gemacht. Im erfolgreichen Vordringen im Raume zwischen Ilmensee und dem Finnischen Meerbusen hat ein deutsches Armeekorps den Sowjets in harten Kämpfen schwere Verluste an Soldaten und Kriegsgerät aller Art zugefügt. In diesem Abschnitt wurden 2000 Gefangene eingebracht. Im Finnischen Meerbusen versenkte die deutsche Luftwaffe ein Sowjetbataillierschiff und beschädigte mehrere Fahrzeuge eines Schleppzuges auf dem Ladogasee. Im Raume von Viipuri wurde ein Sowjetgeneral gefangen und seine Division vernichtet.

## Dynamitlager im britischen Konsulat

Der USA-Generalkonsul in Agram als Wirtschaftsspion und Paßschieber

Sonderbericht unseres Korrespondenten

boe. Agram, 6. September. Die weiteren Untersuchungen des im amerikanischen Konsulat in Agram beschlagnahmten Materials brachten sensationelle Enthüllungen über die Sprengstoff-Attentate, die bekanntlich kurze Zeit vor dem Balkan-Feldzug in Agram verübt wurden. Aus den verschiedenen vom kroatischen Außenministerium veröffentlichten Dokumenten geht deutlich hervor, daß das amerikanische Konsulat damals die Engländer bei der Durchführung von Sabotageakten unterstützte hat.

Zwischen den britischen und amerikanischen Konsulatsangehörigen fanden Besprechungen statt, in denen eingehend über die Aufbewahrung der Sprengstoffe und über ihre Verwendung gesprochen wurde. Die Amerikaner und Briten gingen sogar so weit, ein Sprengstoffattentat im britischen Konsulat zu inszenieren, um sich nach außen hin von jedem Verdacht rein zu waschen.

In seinen Tagebuchaufzeichnungen hat der nordamerikanische Generalkonsul Meilly festgehalten, daß ihm sein britischer Kollege Kapp nach dem Anschlag auf das englische Konsulat im Februar d. J. erklärt habe, der Anschlag hätte böse Folgen haben können, da er große Mengen von Dynamit im Konsulat aufgestapelt hatte.

Geradezu ungläubliche Hinweise auf die Spionagetätigkeit des nordamerikanischen Generalkonsuls geben vorgefundene Lagepläne und Bilder von kriegswirtschaftlichen Betrieben in Agram, unter anderem einer Sprengstofffabrik. Die ganze Anlage dieser Spionage-Kartothek läßt es sehr sicher er-

scheinen, daß der Generalkonsul diese Anschläge in großem Umfange betriebene hat.

Ein besonders geschäftiger Mitarbeiter des nordamerikanischen Generalkonsuls für diese Tätigkeit war ein Jude namens Berkes, der den USA-Generalkonsul laufend über die Rüstungsaufträge des jugoslawischen Staates usw. unterrichtete. Einem anderen vorgefundenen Briefwechsel mit dem jüdischen Journalisten Leopold Hermann vom „Paris Soir“ ist zu entnehmen, daß bei der nordamerikanischen Konsularvertretung in Agram echte U.S.A.-Waffe für 500 000 Dinar zu erhalten waren. Der USA-Generalkonsul hat sich also in jeder Hinsicht auf sein „Geschäft“ verstanden.

## Die Italiener im Einsatz

Das Expeditionskorps an vorderster Front

Von unserem Korrespondenten

hn. Rom, 6. September. „Alle Abteilungen des italienischen Expeditionskorps an der Ostfront stehen jetzt in vorderster Linie“, meldet ein Kriegsberichterstatter der „Stefani“. Nach seiner Angabe ist das italienische Expeditionskorps nach seinem ersten Einsatz am Bug in einem Marsch von Hunderten Kilometern, auf dem es vom Führer und vom Duce inspiziert wurde, nach vorn gegangen und einer großen deutschen Kampfgruppe eingegliedert worden. Die Aufgabe der italienischen Truppe besteht darin, die Einbrüche der deutschen Panzerdivision im Verein mit anderen deutschen Infanterieverbänden zu erweitern und die eroberten Gebiete von eingekreisten und zerpöngelten bolschewistischen Truppen zu säubern.

## Sowjet-Luftwaffe vor Odessa zerschlagen

Flakbatterien auf fast allen Flugplätzen und Stützpunkten zum Schweigen gebracht

Sonderbericht unseres Korrespondenten

v. L. Rom 6. September. Sieben große Militärflugplätze befinden sich nach Angaben italienischer Kriegsberichter, die bei der rumänischen Luftwaffe eingesetzt sind, am Rande des immer enger eingeschlossenen Gebietes von Odessa. Fast alle bolschewistischen Flugzeuge, die sich auf diesen auf das beste ausgebauten Stützpunkten befanden, wurden am Boden zerstört und fast alle Flakanlagen zum Schweigen gebracht. Die Sowjet-Luftwaffe spielt daher bei der Schlacht um Odessa eine ganz untergeordnete Rolle.

Die Luftwaffe der Verbündeten ist auch an anderen Frontabschnitten weiterhin erfolgreich. Nachdem z. B. erst dieser Tage verschiedene Einheiten der rumänischen Luftwaffe im Seeresbericht mit besonderer Anerkennung genannt wurden, bezeichnet nunmehr ein neuer Armeebefehl bedeutende Erfolge des zweiten rumänischen Jagdgeschwaders. Dieses Geschwader hat im Kampf mit einem ständig zahlenmäßig überlegenen Feind bisher 58 Sowjetmaschinen abgeschossen. Der gleiche Seeresbericht nennt auch eine Flakbatterie, die insgesamt 21 sowjetische Flugzeuge abgeschossen hat.

Die finnischen Luftstreitkräfte haben mit Erfolg einen sowjetischen Flugplatz in Ostkarelien bombardiert und durch Treffer Flugzeuge am Boden zerstört. Außerdem beschloß die finnische Luftwaffe eine Kraftwagenkolonne und feindliche Truppenansammlungen an der vordersten Linie. In einem Luftkampf mit neun feindlichen Jägern wurden sieben der Maschinen abgeschossen und eine beschädigt. Bei Anus wurden in vier Luftkämpfen acht feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die Bodenabwehr hat auf der farelischen Landenge und in Ostkarelien sieben weitere Flugzeuge zum Absturz gebracht, so daß der Feind 22 Flugzeuge verlor.

## Leheran völlig eingekreist

Alle Zufahrtsstraßen von Sowjettruppen besetzt

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 6. September. Das skandinavische Telegrammbüro meldet aus Anlax, daß Leheran jetzt völlig von sowjetischen Truppen eingekreist sei. Radio Leheran gibt bekannt, alle Wege einschließlich der Zufahrtsstraßen nach Odessa seien von sowjetischen Soldaten besetzt.

## Der Ring im Norden

Von Hauptmann Stephan

Es ist eine altbewährte Technik in der Propaganda der Blutokratien, deutsche Erfolge, die man nicht mehr abstreiten kann, vorher groß zu proklamieren, ja in den eigenen Vorträgen zu übersteigern und dann — nach einigen Tagen — „enttäuscht“ zu tun, weil sie nicht in dem vorausgesagten Tempo eingetroffen sind. Diese nicht ungeheuerliche Taktik wird von den Feinden im Westen auch im Falle Petersburg einmal wieder angewandt.

Wie ist die Lage in diesem Abschnitt der Kampffront? Die deutschen Truppen näherten sich der Stadt zuerst auf der großen Straße, die von Wilna über Dinaburg und Pleskau zu Nordosten führt. Der deutsche Stoßpfeil drang hier, wie an allen anderen wesentlichen Punkten der Stalinlinie, schon Mitte Juli durch die gewaltige Befestigungszone an der alten Grenze zwischen der Sowjetunion und Lettland vor. Auch hier erfolgten dann die mühsamen Gegenangriffe, mit denen die Bolschewiken an der ganzen Front vom Dnjepr bis zum Peipus-See das alte Verteidigungssystem wiederzunehmen versuchten. In den wochenlangen Kämpfen, deren Abschluß der umfassende Wehrmachtsbericht vom 6. August melden konnte, scheiterten jedoch alle Anstrengungen der Sowjetarmisten, obgleich der alte Mitarbeiter Stalins, Woroschilow, mit vollendetem Rücksichtslosigkeit und gegen alle Vermunft das Leben von Hunderttausenden bolschewistischen Soldaten opferte. Woroschilow vermochte es nicht zu hindern, daß der deutsche Teil sich mehr und mehr nach Nordosten vorschob. Die Front, die von der Moskauer Informationsstelle zunächst nach dem Orte Drow benannt worden war, erhielt nach einigen Wochen ihre Bezeichnung nach der Stadt Leshaw, etwas weiter nach dem Abschnitt Korchow, dann nach dem Ilmensee, um schließlich mit dem Fluße Luga und dem althistorischen Handelsplatz Nowgorod vermerkt zu werden. Hierin drückte sich zugleich die Tatsache aus, daß der deutsche Angriff zusehends auch nach Osten hin an Breite gewann. Als zw. Monate nach Kriegsbeginn Nowgorod fiel, wurde es klar, daß die Lage für das Gebiet an der inneren Ecke des finnischen Meerbusens bedrohlich werden mußte.

Hier an dem strategisch so bedeutsamen letzten Küstentrich an der Dniepr, von Hapsal bis nach Viipuri, wurden von Leningrad aus während des ganzen Monats August die allergrößten Anstrengungen unternommen, um ein weiteres deutsches Vordringen zu verhindern. Trotzdem trafen die tapferen deutschen Divisionen Kilometer um Kilometer nach Norden vor. Noch immer schied Woroschilow Verstärkungen nach Estland hinein, aber als schließlich der deutsche Durchbruch über Taps und Weisenberg hinaus zur Küste gelangt war, wurde es auch ihm klar, daß das Spiel verloren war. Und die Einnahme Reswals besiegte den großen deutschen Sieg, der in zehem wochenlangen Ringen erfochten worden war. Er wirkte sich weit hin aus. Denn nachdem für die Front an der Luga und am Ilmensee durch die vollständige Befestigung Estlands der Rücken frei geworden war, wurden auch in der alten Provinz Ingermans-Land rasche Fortschritte erzielt. Die Unterbrechung der großen Bahnlinie, die Petersburg mit Moskau verbindet, konnte gemeldet werden.

Trotz verzweifelten Widerstandes gelang es den Bolschewiken, nicht im Raum Leningrad die operative Freiheit wieder zu gewinnen. Dazu trug in nicht geringem Maße die Tatsache bei, daß Petersburg immer härter auch von Norden her bedroht wurde. Die Finnen verstanden es, sich mit außerordentlicher Fähigkeit und Tapferkeit zunächst bis zum Nordende des Ladogasees bald darauf aber auch an seinem Ost- wie an seinem Westufer vorwärtszukämpfen. Es war die Krönung ihrer Siege, als sie die alte farelische Hauptstadt Viipuri (Wiborg) den Sowjets entreißen konnten. Nun war auch der Rest des im Frühjahr 1940 von den Bolschewiken geraubten finnischen Gebietes an der Meerestküste nicht mehr zu halten. Stolz kann Feldmarschall Mannerheim heute die Wiedereroberung der letzten Orte an der ehemaligen finnisch-sowjetischen Grenze melden. Die finnische Presse weist darauf hin, daß es sich bei den Kämpfen zwischen Ladogasee und finnischem Meerbusen um die größte Schlacht der nordischen Geschichte handelt.

Die Beute, die die Bolschewiken zurücklassen mußten, ist ungeheuer. Die Toten, die die drei Sowjetdivisionen hier auf relativ schmalem Raum opferten, sind zahllos. Der bolschewistische Kommandeur dieses Kampfabchnittes, der in Gefangenschaft geriet, gibt als Ursache der sich ständig wiederholenden Niederlagen die fehlende Verbindung zum Oberkommando und die schlechtere Kampfmoral der Sowjetkämpfer an. Tatsache ist, daß nach

# Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 5. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront erfolgreiche Kampfhandlungen. Die Einschließung Leningrads schreitet fort. Die Stadt selbst liegt bereits unter dem Feuer schwerer deutscher Artillerie. Estland ist vom Feinde gesäubert.

Im Seegebiet um England versenkten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht ein Vorkostenboot und einen Frachter von 3000 BRT. und trafen ein weiteres Handelsschiff schwer. Weitere Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der schottischen und englischen Ostküste. Die britische Luftwaffe erlitt am gestrigen Tage im Kanalgebiet schwere Verluste. Jäger und Flakartillerie schossen 25 feindliche Flugzeuge ab. Bei Tiefangriffen deutscher Kampfflugzeuge auf feindliche Schiffe im Golf von Suez in der Nacht vom 4. September wurde ein Handelsschiff von 8300 BRT. versenkt und ein zweiter großer Frachter in Brand geworfen.

Versuche einiger sowjetischer Flugzeuge, in der letzten Nacht Nordostdeutschland und Berlin anzugreifen, blieben wirkungslos. Flakartillerie schoß einen Bomber ab.

dieser Katastrophe auch im Norden der Ring um Leningrad bereits recht eng geworden ist.

Dier steht nun die Arbeit der plutokratischen Propagandisten ein. Sie sehen die fortschreitende Einschließung der Riesenstadt, auf die die Bolschewisten wegen ihrer revolutionären Tradition besonders stolz sind. Flugsprophezeien sie die Kapitulation Petersburgs für das kommende Wochenende. Radio Newyork schildert dramatisch, daß der deutsche Vormarsch nicht aufgehalten werden konnte. Sein Londoner Kollege jammert, daß die „verräterischen Feinde“ die Außenlinien Leningrads durchbrochen hätten. Man bemüht sich, die drohende Gefahr, in der sich Petersburg befindet, in möglichst düsteren Farben zu schildern, genau wie es vor einigen Wochen mit Kiew und Odessa geschah. Dabei weiß man, daß die deutsche Führung nicht Städte erobern, sondern die gewaltigen Armeen des Feindes vernichten will. Die Herabsetzung der feindlichen Widerstandskraft, die sich in der Tatsache erweist, daß die Sowjets Schritt für Schritt auf Leningrad zurückweichen mußten, ist bedeutungsvoller als Leningrad selbst.

Schon heute ist die Küste am Finnischen Meerbusen, wie die „Times“ zugeben muß, strategisch für die Bolschewisten bedeutungslos geworden, da die Sowjetflotte ihre Bewegungsfreiheit verloren habe. Auch der Londoner Rundfunkkommentator haltungslos unterstreicht, wie recht die Deutschen getan hätten, ihr Ziel auf die Vernichtung des Feindes und nicht auf den Besitz bestimmter Großstädte abzustellen. Die Bedeutung der Siege, die in der ersten Kriegswochen erlitten wurden, kann auch vom Feinde nicht mehr geleugnet werden.

## Roosevelt will den Papst befehlen

Angst wegen des bolschewistischen Raubzuges

Von unserem Korrespondenten  
In Rom, 6. September. Der persönliche Vertreter Roosevelts beim Papst, Myron Taylor, ist nach amerikanischen Meldungen aus Newyork mit dem Clipper nach Vissabon abgereist. Er wird sich von dort nach Rom begeben, um seine seit einem halben Jahr angeblich wegen Krankheit unterbrochene Tätigkeit wieder aufzunehmen. London setzt dabei das Gerücht in die Welt, Myron Taylor überbringe dem Papst einen Brief Roosevelts, in dem die Gründe für die amerikanische Unterstützung der Sowjets dargelegt würden. Roosevelt hoffe, so heißt es ausdrücklich in der englischen Information, den Papst vom „Unwert des antibolschewistischen Kreuzzuges“ zu überzeugen und dadurch mittelbar die Zustimmung der amerikanischen Katholiken für seine Politik und die projektierte Konferenz von Moskau zu gewinnen. Diese britischen Angaben über einen Rechtfertigungsversuch Roosevelts bestätigen die Londoner Befürchtungen über die Haltung der 23 Millionen amerikanischen Katholiken im Hinblick auf das plutokratisch-bolschewistische Bündnis.

## Britenlagge verschwand vom Atlantik

Wirtschaftskrieg für England verloren

Von unserem Korrespondenten  
In Rom, 6. September. „Der Schiffsverkehr auf dem Atlantik hat einen derartigen Rückgang erfahren, daß der Wirtschaftskrieg für England verloren ist.“ So urteilt die argentinische Zeitung „Razon“. Das Blatt weist darauf hin, daß die englische Handelsflagge vom Atlantik fast gänzlich verschwunden und in ihrer Vorkherrschaft im Pazifik ernstlich erschüttert sei.

# Italiener schossen 24 Feindflugzeuge ab

Britische Angriffsversuche an der Tobrukfront abgewiesen

Rom, 5. September. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

„Italienische Jagdverbände haben bei Aktionen im Luftraum von Malta und dem Kanal von Sizilien mit der gewohnten Tapferkeit und Kühnheit in harten aufeinanderfolgenden Kämpfen beträchtliche feindliche Jagdverbände zum Kampf gestellt. 22 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen und zahlreiche andere durch MG-Fire beschädigt. Drei eigene Flugzeuge lehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück. Viele andere wurden beschädigt und mit Verwundeten an Bord zurück. Bei diesen Aktionen haben sich besonders ausgezeichnet die von folgenden Offizieren befehligten Verbände: Oberleutnant Carlo Romagnoli, der an der Spitze seiner eigenen Gruppe kämpfte und vernichtet wird, Major Francesco Beccaria, Hauptmann Valentino Festa und Franco Lucchino. In der vergangenen Nacht wurde der Luftstützpunkt Micebaba auf Malta von neuem von unseren Bombern angegriffen.

Feindliche Flugzeuge unternahmten Einsflüge in das Gebiet von Catania, während vier Bomber Crotone angriffen. Leichter Schaden. Die Luftabwehr von Crotone schoß zwei Bristol-Blenheim ab. Eines der Flugzeuge stürzte im Hafen ab. Drei Mitglieder der Besatzung wurden tot aus den Trümmern geborgen.

In Nordafrika wurden an der Tobrukfront Angriffsversuche britischer Einheiten von unseren durch Panzerwagen und Artilleriefeuer unterstützten Truppen abgewiesen. Deutsche und italienische Flugzeuge bombardierten Anlagen und Befestigungswerke in

Marfa Matrul und feindliche Autokolonnen im Gebiet von Giarabub.

In Ostafrika verursachten feindliche Luftangriffe gegen Volcheft nur einige Verluste unter der eingeborenen Bevölkerung. Unsere Abteilungen überrumpelten im Abschnitt von Culuaubert feindliche Einheiten, zerstreuten sie und fügten ihnen Verluste zu. Sie ließen Waffen und mit Lebensmitteln beladene Lasttiere in unseren Händen.“

Wie ergänzend gemeldet wird, hat die englische Luftwaffe in den letzten fünf Tagen im Mittelmeer 53 Flugzeuge verloren.

## Die französische Legion abgefahren

Zur Vernichtung des Bolschewismus

Paris, 5. September. Das erste Regiment der französischen Freiwilligenlegion zum Kampf gegen den Bolschewismus hat das Sammellager verlassen und ist an die Ostfront abgefahren. Jacques Doriot, der Präsident der französischen Volkspartei, der sich unter den Freiwilligen der Legion befindet, unterstreicht in seiner Zeitung „Le Criz du Peuple“ die Bedeutung dieses Ereignisses. An der Seite ihres ehemaligen Gegners, so schreibt Doriot, ziehen jetzt Franzosen aus, um zu der Vernichtung einer widerwärtigen Sklavenherrschaft beizutragen, die alle Kultur in Europa und in der Welt zu zerstören droht. Es wäre unverständlich, so fährt Doriot fort, wenn sich Frankreich nicht an einem Kampf beteiligen würde gegen die Urheber seiner inneren Zersetzung und Schwächung, die das Land in diesen für die Franzosen völlig sinnlosen Krieg und in seine Niederlage getrieben hatten.

# Roosevelt auf dem Vormarsch nach Süden

Südamerika soll in wirtschaftliche und militärische Abhängigkeit gezwungen werden

Sonderbericht unseres Korrespondenten

In Stockholm, 6. September. Die USA gehen in ihrem Kampf um Südamerika gründlich und systematisch vor. Die wirtschaftliche Durchdringung wird durch militärische Manöver ergänzt. Roosevelt ist auf dem Vormarsch. Die Freiheit Südamerikas erscheint damit mehr und mehr bedroht.

Der Oberbefehlshaber Venezuelas, General Contreras, traf in Newyork ein und erklärte, einen militärischen Geheimauftrag mitzubringen. Sein Adjutant war allerdings etwas offenerzig und gab zu, daß Contreras in den USA Waffen für die Armee und Luftwaffe Venezuelas einkaufen wolle. In politischen Kreisen Newyorks ist man schwedischen Meldungen zufolge der Ansicht, daß die USA als Bezugsland Flugmaschinen in Venezuela erhalten würden.

Gleichzeitig wird aus Mexiko gemeldet, daß die mexicanische Luftwaffe demnach 160 moderne Kampfmaschinen von den Vereinigten Staaten erhalte. Dieses sei das letzte Kontingent einer Bestellung, die Mexiko vor etwa einem Jahr aufgegeben habe. Finanzminister Morgenthau gab in einer Erklärung bekannt, daß die Verhandlungen mit der mexicanischen Regierung über eine amerikanische Kreditsanleihe einen günstigen Verlauf nähmen. Er deutete an, daß ähnliche Verhandlungen auch mit anderen südamerikanischen Staaten aufgenommen würden. Weiter nimmt an, daß es sich dabei u. a. um Ecuador und Kolumbien handelt.

Mit diesen amerikanischen Anleihen sollen die südamerikanischen Staaten gekauft und

somit zu einer militärischen Aufrüstung gezwungen werden, zu der sie im Grunde wirtschaftlich durchaus nicht in der Lage sind. Durch ihre finanzielle Verpflichtung würden sie dann völlig den USA. ausgeliefert.

## Kurssturz an indischen Börsen

Panikartige Wirkung der deutschen Erfolge

Von unserem Korrespondenten

In Rom, 6. September. Die letzten Nachrichten über die Entwicklung der Operationen an der Ostfront haben nach hier einlaufenden Meldungen bei den Börsen Indiens eine Panik hervorgerufen. Nachdem die Notierungen der meisten indischen Werte in den letzten Wochen wegen des von London verhängten Ausfuhrverbotes nach Japan stark zurückgegangen waren, haben die Meldungen über die kritische Lage, in der sich die Sowjets befinden, einen neuerlichen allgemeinen Kurssturz bewirkt.

Ueber die indische Wirtschaftsentwicklung liegen in Rom weitere Berichte vor, aus denen hervorgeht, daß die um sich greifende Streikbewegung die industrielle Erzeugung lähmt. Die Einschränkung des englischen Seeverkehrs auch auf den Empire-Streden spiegelt sich in der Umschlagsbewegung des Hafens von Kalkutta wider, die gegenüber dem Vorjahr um 30 v. H. zurückgegangen ist. Im Gebiet von Kantaril im Osten Britisch-Indiens hat die englische Polizei etwa tausend Hindus wegen Teilnahme an einer großen Kundgebung gegen Englands Kriegspolitik verhaftet.

# Kurzmeldungen von gestern auf heute

Die sterblichen Ueberreste Hugo Brauckmanns, des hochverdienten alten Begleiters des Führers, wurden gestern in der Kuppelhalle des Deutschen Museums in München feierlich aufgebahrt.

Fernkampfbatterien der deutschen Kriegsmarine nahmen gestern nachmittags feindliche Schiffe an der Kanalküste erfolgreich unter Feuer.

Die Ausstellung „Der Jude in Frankreich“ wurde gestern im Palais des Beaux Arts in Paris eröffnet.

Die beschlagnahmte Kunstsammlung des jüdischen Barons Rothschild, die bisher unter sachverständiger Aufsicht in Lourdes (Frankreich) aufbewahrt wurde, wird jetzt versteigert; man schätzt den Wert der Sammlung auf rund 50 Millionen Franken.

Der finnische Ministerpräsident Rangelill wurde in Begleitung des Innenministers Forell, des Gouverneurs von Lappland und anderer hohen finnischen Persönlichkeiten im Salla-Gebiet, wo er u. a. den dort anwesenden deutschen Truppen einen Besuch abstattete.

Die Todesurteile, die durch ein militärisches Sondergericht in Bagdad gegen den ehemaligen irakischen Ministerpräsidenten Railani, den ehemali-

gen irakischen Wirtschaftsminister Sabawi sowie gegen Ali Scheich Moamoud und vier führende Obersten der irakischen Armee in Abwesenheit der Angeklagten gefällt wurden, werden jetzt amtlich bestätigt.

Reichsverweser von Sorby verließ anlässlich der Kampfhandlungen gegen die Sowjets 80 Offizieren des ungarischen Honved für ihr tapferes Verhalten vor dem Feinde Kriegsauszeichnungen.

Längs der Durmastraße wird eine Schmalpurbahn mit Hilfe von Gebläsen aus dem USA-Pacht- und Leihgeschäft ausgebaut; die Baukosten werden durch die Verwendung von Kunstarbeit (I) sehr niedrig sein.

Der brasilianische Staatsgerichtshof hat im Verfahren gegen eine kommunistische Gruppe, die die aufgebote kommunistische Partei unter den Arbeitern des Staates Sao Paulo im geheimen wieder aufbauen wollte, 44 Angeklagte zu schweren Strafen verurteilt.

Der italienische Finanzminister Graf Thaon di Revel, der sich auf Einladung des Reichsfinanzministers drei Tage in der Reichshauptstadt aufhielt, hat gestern Abend Berlin wieder verlassen.

Dito von Sabbarwa wurde vom Verkehrsgericht von Massachussets (USA) der Autofahrer wegen zu schnellen Fahrens entzogen.

# Liebling der Ladies

Im Zuge des belustigenden Londoner Sandkastenspiels „gewährte“ Peter der Kleine aus Belgrad anlässlich seines 18. Geburtstages in der britischen Hauptstadt ein Interview, dem der „Daily Telegraph“ in Ermangelung wichtigerer Dinge einen langen Bericht widmet. Dem nunmehr großjährigen Peter, den die sinnlose Verblendung und der Verrat verbitterter Generale um Krone und Reich gebracht hat, sind zu diesem Interview-Zweck von seinen englischen Brotgebern keine besonderen Tische in den Mund gelegt worden, denn der „Stolz“, mit dem Erzönig Peter „über die jugoslawischen Waffen sprach, die jetzt im mittleren Osten eingesetzt werden“, kann mangels Dieb- und Stahlfestigkeit gern in den Londoner Sandkasten oder auch zu den Schrottkirgen aus dem Ballanfeldzug gelegt werden.

Die dem Geburtstagskind entströmende Weisheit, daß er „General Simowitsch als den de Gaulle seines Landes“ ansehe, verstehen wir schon eher, denn weshalb sollte er diesen Mann, durch den er alles verlor, nicht mit einem anderen Landesvertreter vergleichen! Am besten geht uns aber die Feststellung des „Daily Telegraph“ ein, daß Peter der Kleine der „besondere Liebling der englischen Prinzessinnen“ sei. Das glauben wir gern, und während sich die Serben mühsam aus dem Verhängnis aufraffen, in das sie die Ratgeber Peters gestoßen haben, mag dieser vergnügt mit seinen Prinzessinnen im Londoner Sandkasten spielen machen.

## Neues Verbrechen der Briten

Behelose Deutsche kaltblütig ermordet

Berlin, 5. September. Ein neues menschenunwürdiges Verbrechen haben die Briten begangen, das Abscheu und Verachtung für diejenigen hervorruft, die es begangen haben. Bei der Ueberfahrt nach einer Insel im östlichen Mittelmeer wurden drei griechische Küstenegler mit teilweise deutscher Besatzung von einem plötzlich auftauchenden britischen Unterseeboot zu einem ungleichen Kampf gestellt. Zwei der Schiffe erhielten auf kurze Entfernung Artillerietreffer und gerieten in Brand. Das feindliche U-Boot fuhr an die sinkenden Fahrzeuge heran und beschloß die Besatzung mit Maschinengewehren. Vier Matrosen fanden hier den Tod.

## USA beschlagnahmt die „Normandie“

Die Hagier der Judenrechte hat gesiegt!

Madrid, 5. September. Aus Newyork liegt die Meldung vor, daß Roosevelt Befehl zur Beschlagnahme des französischen Schnell dampfers „Normandie“ gegeben hat. Diese Nachricht ist Gegenstand lebhafter Erörterungen der spanischen Presse. Die Zeitungen bringen Bilder des über 83 000 BRT. großen Ozeanriesen und Beschreibungen. Die „Falangzeitung „Arriba“ schreibt, vor wenigen Jahren hat die Bevölkerung Newyorks der „Normandie“ anlässlich der Erringung des Blauen Bandes einen jubelnden Empfang bereitet. Heute jedoch hat die Hagier der Judenrechte in den USA. gesiegt.

## Sowjetflugzeuge „unanastbar“

USA-Matrosen schossen auf Photographen

Von unserem Korrespondenten

In Stockholm, 6. September. Der aufsehenerregende Flug zweier sowjetischen Maschinen von Moskau über Sibirien und Alaska nach Washington mit 47 bolschewistischen Fliegern und Flugfachverständigen an Bord ist um ein neues dramatisches Moment bereichert worden. Bei der Ankunft in Seattle an der Westküste Nordamerikas hatten einige Journalisten und Photographen die Absicht, dieses Ereignis in Wort und Bild festzuhalten, wurden jedoch, als sie sich mit einem Motorboot dem ersten sowjetischen Wasserflugzeug näherten, von amerikanischen Matrosen beschossen. Dabei wurde jedoch das Fahrzeug nicht getroffen.

## Bichy gegen Verleumdungen

Protest in Washington

Bichy, 5. September. Seit einigen Tagen haben gewisse USA-Zeitungen heftige Angriffe gegen die französische Botschaft in Washington gerichtet. So beschuldigte „New York Herald Tribune“ den Botschafter Henri Dage und einige seiner Mitarbeiter, Handlungen gegen die Interessen der USA. begangen zu haben. In einer Pressekonferenz in Washington prangerte der französische Botschafter diese Angriffe als feige Attacke gegen ein Land an, das bis zu seiner Niederlage größere Opfer gebracht habe als irgend- ein anderer Staat. — Nach einem bereits erfolgten Schritt des französischen Botschafters bei der USA-Regierung sah sich auch die französische Regierung veranlaßt, in Washington gegen die Presseangriffe Protest zu erheben.



„Hallo! Hier spricht Moskau: Beim letzten Luftangriff der Nazis auf die bolschewistische Hauptstadt entstanden keinerlei Bombenschäden...“



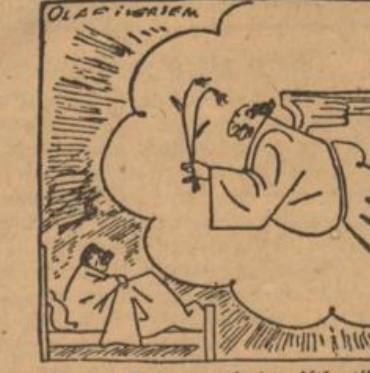
„Chaim, die Bevölkerung hat gemacht alle Stalin- und Lenin-Denkmalter kapores. 'ne große Zeit kommt für uns, e großes Geschäft in Gips“



„Das soll uns London nachmachen! Seit zehn Tagen sind die Nazis in Nikolajew, aber unser 35 000-Tonnen-Schlachtschiff ist immer noch nicht versenkt“



„Marshall Budenny: 'Verdammt! Seit Cherson und Dnepropetrowsk habe ich immer so ein domisches Krabbeln im Genick!“



„Stalins Traum nach der Atlantikbegrenzung: Ein Engel sprach zu ihm: 'Hier sind zwei Strohhalm, klammere dich daran' (Joerfen, Zander-M.)“

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Morgen Abf.-Nachmittag

\* Wohin am Sonntag? — Doch klar! — zum fröhlichen Nachmittag in der Calwer R.A.D.-Turnhalle, also zu den Arbeitsmädchen des R.A.D.-Lagers 8/121 Altburg. Diese werden ab 15 Uhr ein Unterhaltungs-Programm hinlegen, das ihrer frohen Jugendlichkeit ebenso entspricht wie ihrer wohlgemeinten Absicht, ihre Mitmenschen, die Erwachsenen und die Jungen, teilhaben zu lassen an ihrem gesunden Volkstum und an ihrer Volksgemeinschaftsidee. Unsere Jugend lebt uns diese Begriffe vor, in ihrer ganzen fröhlichen Unbekümmertheit und wir Alten wollen uns daran für einige Stunden wieder einmal sonnen. Seid fröhlich mit den Fröhlichen... auch daraus erwächst die Kraft, den Alltag immer richtig zu bestehen.

## Jungmädels beglückten Flamenkinder

\* Einen frohen Nachmittag durften die 3. J. in Calw weilenden Kinder aus Flandern verbringen. Der herzlichen Einladung der Calwer Jungmädels waren alle gerne gefolgt. Was gab es nicht alles zu sehen, zu hören und — zu essen! In bunter Abwechslung wurden Lieder gesungen, Kaffee und Kuchen gingen auch nicht aus und zwischendurch ernteten die vorgetragenen Stegreifspiele großen Beifall. Da spielte der Sprachunterschied keine große Rolle mehr. Das England-Lied wurde von Flandern- und Schwabenkindern mit gleich großer Begeisterung gesungen. Überhaupt scheinen sich unsere kleinen Gäste im Schwabenland recht wohl zu fühlen und auch die Pflegerinnen haben ihre Freude an den Kindern. So werden die Ferienwochen gar zu schnell zu Ende sein, der vergnügliche Nachmittag aber wird zu den immer festgehaltenen Erinnerungen zählen.

## "Falschmünzer" im Volkstheater Calw

\* Die Herstellung und der Vertrieb falscher Banknoten stehen außerhalb der Gesehe jeder staatlichen und überstaatlichen Ordnung. Jeder Staat schützt sich durch besondere kriminelle Einrichtungen vor dem Überhandnehmen des in Laufe der Völkergeschichte immer wieder in Erscheinung tretenden Falschmünzerumwesens und diese Falschgeldzentralen in den hauptstädtischen Kriminalpolizeiamtern arbeiten deshalb international zusammen.

Dieser Film führt uns in einer ebenso interessanten als bewegten Handlung einerseits auf die Wege einer in der Schweiz arbeitenden Falschmünzerbande und andererseits auf diejenigen der kriminellen Gegenzüge bis zur Verhaftung der Verbrecher durch einen Großaufmarsch der eidgenössischen motorisierten Polizei.

Die Einblicke in die chemischen Labors sowohl bei den Falschmünzern wie bei den staatlichen Erkennungs- und Fahndungsstellen und in die lithografische Großwerkstätte der Banknotenfälscher werden ebenso realistisch wie sensationsreich vermittelt. Der Vertrieb der Falschfälsche ist eine Spitzbubenangelegenheit für sich. Das Vandenobehaupt (Rudolf Fernau) ist ebenso Gesellschaftsmensch wie Verbrecher von Format. Seine Handlanger sind über den ganzen Kontinent zerstreut und selbstverständlich ist, daß eine mondäne Frau — das ewig Weibliche ist gut oder böse — zum Führerstab gehört. Wo Frauen sind, ist auch Liebe und die Filmhandlung will, daß die "bürgerliche Liebe" eben dieser Frau zu einem von ihr vorher betrogenen italienischen Professor der ganzen Bande zum Verhängnis wird. In diesem Verhältnis der beiden zueinander demonstriert der Film aber auch, daß jegliches kavaliermähige Mitleid mit dieser Sorte von Menschen schweren Verbrechen Vorschub leistet und höchst unangebracht ist.

Ein großes Spiel beherrscht den ganzen Film und die Zuschauer kommen aus dem Erstaunen und aus der Neugier für Fortgang und Auflösung der Handlung nicht heraus.

Der Kulturfilm zeigt uns in kameratechnisch hervorragenden Naturaufnahmen die Tragödie in der Insektenwelt und die Wochenschau rundet das ganze Programm zu einem Erlebnis ab, das uns alle gleichermaßen angeht und von niemand verschont werden sollte. Ludwig Ostertag.

## Mozart als Kind

Erster Tag der Mozart-Sendereihe

Der Großdeutsche Rundfunk beginnt am morgigen Sonntag um 18.10 Uhr seine große Sendereihe "Mozart — Die Stationen seines Lebens", die in vierzehn Sendungen eine klingende Biographie des Meisters erstehen läßt und Ausschnitte aus seinen Werken in die Umwelt stellt, in der sie entstanden sind, oder an den Stätten aufgeführt, für die sie einst geschrieben wurden. Die erste Sendung "Mozart als Kind" beginnt mit einem ländlichen Menuett (für Orgel und Klavier). Aus dem Geburtszimmer Mozarts erklingt dann ein Leopoldisches Divertimento in Triosonatenbesetzung und aus dem Musiksaal der Residenz die Sinfonie D-dur (K. 19) des erst neunjährigen Komponisten. Der Salzburger Dom wird zur Schalkulisse für eine

Kirchenorgel des Elfjährigen (K. 67), der das Erbe einer Mozartschen Kurzmesse (K. 69) folgen wird. Mit einem Finale aus der italienischen Opera buffa des Zwölfjährigen, "La finta semplice", das im Musiksaal der Residenz aufgeführt wird, klingt die erste Sendung aus. Die Ausführenden sind das Mozarteum-Orchester Salzburg, das Orchester des Bayerischen Staatstheaters München, der Salzburger Domchor und zahlreiche Solisten, darunter die aus Stuttgart gebürtige Sopranistin Trude Eipplerle von der Bayerischen Staatsoper.

## Ausstellung "Kunst der Front" in Heilbronn

Vom 6. bis 21. September wird in den Räumen des Kunstvereins Heilbronn die Ausstellung der Soldatenteiler des Luftgastes 7, "Kunst der Front", gezeigt. Die Ausstellung hatte in sieben Städten Süddeutschlands 184 000 Besucher aufzuweisen und dürfte auch in Heilbronn bzw. im württembergischen Unterland Aussicht auf größten Erfolg haben.

## "Mei Bua, wiar grad in Rußland marschiert" Ueberraschung im Filmhaus - Das Bild des Sohnes in der Wochenschau

An seinem 20. Geburtstag stand der Sohn eines Metallbrechers an der Front im Osten. Seine Eltern besuchten an diesem Tag das Lichtspieltheater des Ortes und fuhren plötzlich überrascht auf: Mit Kopfhörer und Merkblatt sah ihr Junge vor seinem Nachrichtengerät, wie ihn der PK-Mann für die Wochenschau eingezogen hatte. Nicht selten erleben die Besucher der Lichtspieltheater ähnliche Ueberraschungen. In einem Wochenschaukino lieben wir uns Beispiele erzählen, wie sie von Männern und Frauen der Alpen- und Donaugauen erlebt wurden.

Bild um Bild rollt ab; das ungeschminkte Gesicht des Kriegers wird gezeigt. Eine Kolonne marschiert im mehligem Sand auf einer Straße des "Sowjetparadieses", die mit ihren Schlaglöchern und Furchen die wahren Zustände zeigt. Begleitet von einer Staubwolke, marschieren die Männer in der sengenden Hitze. Die Gesichter sind staubverkrustet, der Schweiß rinnt ihnen in dünnen Bächen von der Stirne, jeder der Theaterbesucher fühlt es, was es heißen mag, auf dieser öden, schattenlosen Straße stundenlang zu marschieren. Aber trotz aller Beschwerden lachen die Männer und singen ein fröhliches Soldatenlied, denn sie wissen: alles Unangenehme läßt sich mit Humor viel leichter ertragen. Langsam marschieren sie vorüber und blicken in das Objektiv der Kamera, mancher winkt einen frohen Gruß, der für die Heimat bestimmt ist.

Unter diesen lachenden Gesichtern entdeckt ein Bauer seinen Sohn. Ganz deutlich hat er ihn gesehen. Freudig erzählt er es seinen Söhnchens, unbefangenen Menschen, die sich mit ihm freuen. Der Soldatenvater hat den Wunsch, dieses Bild zu bekommen. In der Kasse des Lichtspieltheaters wird der Film bereitwillig durchgegeben, das Bild festgestellt und sofort zur Vergrößerung gesandt. Einige Tage später kann es der Bauer im Dorf schon stolz heranzuschauen: "Mei Bua, wiar grad in Rußland marschiert."

Ein Mädel sah den Bräutigam, wie er mit einiaen anderen Kameraden vor einem

frisch aufgeworfenen Grabhügel steht und in stiller Anacht von einem lieben Kameraden, den das Soldatenschicksal ereilte, Abschied nimmt.

Eine Mutter entdeckt überrascht ihren Sohn im Film, wie er gerade mit einem feinen Ukrainermädel schäkert. "Der Hallodri, net amal durt haben do Weiberleut' vor ihm a Ruab...", sagt sie, und dabei rinnt ihr die Freudentränen über die Wangen.

Tag für Tag kommen in die Kasse der Lichtspieltheater freudig erregte Besucher, die um ein Bild ihres Angehörigen bitten, den sie im Film erkannt haben. Mit freundlicher Bereitwilligkeit wird dieser Wunsch stets kostenlos erfüllt.

Solch ein Bild ist für sie eine bleibende Erinnerung an den großen Schicksalskampf des deutschen Volkes. Vielleicht denken sie auch dankbar des PK-Mannes, der mit seiner Kamera bis in die vorderste Linie vordringt, um denen daheim zu zeigen, was wirklicher Einsatz ist. So wird dieser schmale Filmstreifen zur Mahnung für die Dabeingebliebenen, nicht vom Dvier zu reden, wo es sich um gefährlose Unbequemlichkeiten handelt. Die hadernden Bilder von der Front geben den oft allzu leicht gesprochenen Worten erst die richtige Bedeutung.

## Deutsche Vorstellung

Gelegentlich eines Diplomatenessens sah die Frau eines Gefandten neben Bismarck, und es war ihr Wunsch, den Fürsten im Interesse ihres Mannes, der Karriere machen wollte, für sich einzunehmen. Sie unterhielt sich höchst anregend mit Bismarck, nannte ihn erst "Durchlaucht", später "lieber Fürst" und schließlich, in vorgerückter und vom Wein befeuchteter Stimmung nur noch "mein lieber Bismarck".

Bismarck, der die Absichten seiner Tischgenossin schon lange durchschaut hatte, sah sie von der Seite an, lächelte und sprach: "Gnädigste, mein Vorname ist übrigens Otto."

## Aus den Nachbargemeinden

### Volksteutsche eingebürgert

Bad Liebenzell. In mehrtägiger eingehender Arbeit hat die Umsiedlungskommission der Einwandererzentrale beim Chef der Deutschen Polizei unter Leitung von Obersturmführer Portmann die im hiesigen Umsiedlungsager untergebrachten Volksteutschen aus dem Buchenland überprüft. In einer Feierstunde, die am Mittwochabend in Anwesenheit von Kreisleiter Wurster und geladener Gäste stattfand, konnte an 94 Herdgemeinschaften das Reichsbürgerrecht verliehen und ihnen die Einbürgerungsurkunde überreicht werden. Der Obmann der Umsiedler, Gorski, gab in bewegten Worten der Freude Ausdruck, die alle beherzichte, die dem Ruf des Führers folgten und aus weiter Ferne in die deutsche Heimat zurückkamen und jetzt vollberechtigte deutsche Staatsbürger geworden sind. Sein Dank galt dem Kreisleiter für seine Fürsorge und der Gemeinde Bad Liebenzell für die gute Aufnahme, besonders aber dem Lagerführer Otto Kull, der alle Umsiedler seit nahezu einem Jahr väterlich betreute. Er versprach, daß er und seine Kameraden überall, wo sie auch eingesetzt werden, für den Führer und für Deutschland leben und arbeiten wollen. Kreisleiter Wurster wies die neuen deut-

lichen Staatsbürger auf die Rechte und Pflichten als Deutsche hin und zeigte noch einmal den Sinn der vom Führer angeordneten Umsiedlungsaktion auf. Er führte alle Gedanken auf den jetzigen Schicksalskampf unseres Volkes hin und führte aus, daß jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau überall seine Pflicht tun müssen, wohin sie auch gestellt werden. Sein besonderer Dank galt dem Lagerführer Kull und seinen Mitarbeitern für die vorbildliche Führung des Lagers. Der Gruß an den Führer und seine Soldaten schloß die schöne, von Liedern und Vorträgen des B.M. umrahmte Feierstunde.

Nagold. Der nach dem siegreichen Feldzug von 1870-71 am damaligen Postplatz, heute Adolf-Hitler-Platz, errichtete Steigerturm wird zurzeit, weil überflüssig, abgebrochen. Mit dem Steigerturm verschwindet zwar kein Wahrzeichen, aber immerhin ein markantes Stadtbild, das von manchem Besucher unserer schönen Stadt als nicht gerade hübsches Gegenüber zum Hotel Post, das eine Sehenswürdigkeit der Stadt ist, empfunden wurde. Der Adolf-Hitler-Platz wird durch den Abbruch des Turmes nur gewinnen.

Haiterbach. Der Hauptwachtmeister der Gendarmerie Kaber Engst ist zum Meister der Gendarmerie ernannt worden.

Freudenstadt. Auf dem Segelfluggelände Klippeneck bei Spaichingen legte am letzten Sonntag der Freudenstädter Hüllerjunge Hans Knipper mit einem Segelflug von 5 Stunden 28 Minuten Dauer die erste Bedingung für das silberne Leistungsabzeichen für Segelflieger ab. Der Hüllerjunge Hans Knipper ist erst 17 Jahre alt und der zweite Freudenstädter, der den 5-Stundenflug abgelegt hat. Zum silbernen Leistungsabzeichen werden außer einem Flug von fünf Stunden Dauer noch ein Höhenflug mit tausend Meter Startüberhöhung und ein Streckenflug über eine Entfernung von fünfzig Kilometer verlangt.

Vaihingen a. F. Bei der 6. Reichsfieger-Gundausstellung in Stuttgart hat auch der Zwingger "Desterfeld" in Vaihingen für "weiße Hochland-Terrier", schöne Erfolge gehabt. Die 2-jährige Bärbel v. Desterfeld 814 erhielt die höchste Auszeichnung "bester Hund der Klasse" und die "Reichsfieger-Plakette" mit der Anwartschaft für das Internationale Schönheits-Championat. Simbo v. Desterfeld erhielt in der Neulingklasse die Wertnote "Vorzüglich", den ersten Preis und die Plakette des R.S. verfilbert.

## Kultureller Rundblick

### Neuer Intendant des Grenzlandtheaters

Zum Intendanten des Grenzlandtheaters Bodensee in Konstanz wurde der seitberige Leiter der Badischen Landesbühne (Karlsruhe), Intendant Fritz Becker, berufen. Der bisherige Intendant des Grenzlandtheaters Bodensee, Reinhold Singe, geht in gleicher Eigenschaft an das Stadttheater Kottbus.

### Reichswoche für den deutschen Kulturfilm

Zum ersten Male wird jetzt eine Reichswoche für den deutschen Kulturfilm durchgeführt werden. Sie findet vom 21. bis 28. September in München statt. Der deutsche Kulturfilm wird hierbei im großen Rahmen erweisen, wie sehr er in künstlerischer, technischer und thematischer Hinsicht trotz des Krieges gewachsen ist.

### Alte fränkische Tradition lebt auf

In Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg und dem Zweckverband Reichsparteitag Nürnberg wurde die "Nürnberger Gobelins-Manufaktur GmbH." ins Leben gerufen, die dazu berufen ist, die Tradition der alten fränkischen Bildwirkerei fortzusetzen.

### Begründer der "Deutschen Stunde" gestorben

In Newyor ist der Begründer der "Deutschen Stunde" im Newyorker Rundfunk, Reinhold Bising, im Alter von 39 Jahren gestorben. Bising, der aus Münster stammt, war der erste Rundfunkprediger Westdeutschlands.

### Professor Dr. med. Nagayo gestorben

In Tokio starb im Alter von 63 Jahren der als Autorität auf dem Gebiete der Bakteriologie bekannte und um die deutsch-japanischen Kulturbeziehungen hochverdiente Professor Dr. med. Matao Nagayo. Professor Nagayo studierte in den Jahren 1907 bis 1910 in Deutschland Pathologie als Schüler von Professor Schöff in Freiburg.

## Sportnachrichten

### Italiens Tennisjugend ganz großartig

Vändertampf Deutschland — Italien steht 1:3 Der Jugend-Tennisländertampf deutscher Hitler-Jungen und D.M.-Mädel mit den besten Spielern und Spielerinnen der Gioventu Italiana del Ritorio nahm am Freitagnachmittag auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn seinen Anfang. Im Weissen von Gebietsführer Erich Sundermann, der Obergauführerin Maria Schönbürger und des italienischen Mannschaftsführers Konrad Oberst Marcellari erlebten die Zuschauer begeisternde Kämpfe.

Deutschland und Italien haben für den 13. und 14. September nach Mailand ein Treffen ihrer besten Jugend-Leichtathleten vereinbart. In der deutschen Vertretung befindet sich auch der Ravensburger Bruder, der über 800 Meter starten soll.

Die Württembergische Portland-Zement-Werk AG. Kauffen a. N. verteilt vorläufig eine Abschlagsdividende von 6 (Vors. 12) v. H. auf das Kapital von 3,3 Millionen Mark.

N.S.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter F. H. Schöle, Calw (s. Zt. im Urlaub); verantw. Schriftleiter Ludwig Osterlag. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.

Das gute ATA hilft seit Jahren in Haus und Küche Seife sparen!

ATA reinigt stark verschmutzte Hände — allein oder mit etwas Seife.

## Gesucht wird:

Baumgut in sonniger Höhenlage geeignet als Bauplatz.

Ein-Zweifamilien-Wohnhaus

in gutem Zustand, Höhenlage mit Garten in Calw oder in der näheren Umgebung. Angebote unter B. R. 209 an die Schwarzwald-Wacht, Calw.



Reichsbund Deutsche Familie

Kinder sein eigen nennen ist das Schönste auf der Welt!

GRÖHE, Oaulfeller

## Handelslehreanstalt Jung

priv. kaufm. Fachkurse  
Stuttgart-W. Marienstr. 9, Ruf 73139  
bekannt gründliche Ausbildung seit 1879  
Jetzt Anmeldung zu den Herbstkursen.

## An die Zukunft denken!

Eines Tages wird wieder "angeboten". Anzeigen-Werbung erinnert den Käufer immer aufs Neue und erhält sein Interesse für Ihre Firma.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Stadt Calw

Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 10. September 1941**, stattfindenden

## Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Personen und Vieh aus verseuchten Kreisen, Beobachtungsgebieten, sowie aus dem 15 km-Umkreis dieser Gebiete sind vom Markt ausgeschlossen.

Zufuhrzeit zum Schweinemarkt: 1/8-9 Uhr. Auftriebszeit für den Viehmarkt: 1/9-10 Uhr.

Calw, den 6. September 1941.

Der Bürgermeister:  
Söhner

## Stadt Calw

# Holz-Beifuhr

Aus Distr. I und V, Abt. 2 Fuchslotz und 3 Eicheläcker ist das für die Heizung der städt. Gebäude und Schulen (einschl. Alzenberg) notwendige Brennholz (35 Rm) beizuführen.

Die Beifuhr wird im **Abstreich** vergeben. **Schriftliche Angebote** sind bis **Montag, den 8. September 1941, mittags 12 Uhr**, in Zimmer 5 des Rathauses (Stadtpflege) abzugeben.

Calw, den 5. September 1941.

Der Bürgermeister:  
— Stadtpflege —

## Amtsgericht Calw

Im Konkurs über den Nachlaß des **Friedrich Biegler**, Photographen in Calw, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis auf

**Freitag, den 3. Oktober 1941, vormittags 9 Uhr** vor dem hiesigen Amtsgericht bestimmt.

**Weinacher Sprudel**  
Vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oberklingen

Wir suchen laufend in Calw und näherer Umgebung für unsere Arbeiter und Angestellten

## möblierte Zimmer und 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen

Angebote erbeten unter L. G. an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Wir suchen für den Bezirk Calw einen tüchtigen und zielbewußten

## Reisevertreter

für die Groß- und Kleinlebensversicherung

Zur Mitarbeit ist eine bewährte Organisation vorhanden. Gewährt werden Reisepfenn (Fahrtkosten und Tagegelber) und Provision. Gründliche Einarbeitung erfolgt. Interessenten bis zum Alter von 60 Jahren wollen sich wenden an:

**Allianz Lebensversicherungs-AG.**  
Landesdirektion für Württemberg und Baden  
Stuttgart-S, Uhlendstr. 1/3

Werde Mitglied der NSV.

Zum Frühjahr 1942 stellen wir aufgeweckte strebsame Jungen als

## Lehrlinge

für folgende Lehrberufe ein:

- Techn. Zeichner
- Maschinenschlosser
- Stahlbauschlosser
- Dreher
- Werkzeugmacher
- Modelltischler
- Horizontalbohrer
- Betriebselektriker
- Schmied

Wir erbitten schriftliche Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf u. Zeugnis-Ab-schrift an Personalabteilung.

**Werner & Pileiderer**  
Stuttgart-Feuerbach

## Schuppenflechte

Viele Kranks, selbst jahrzehntelange und ich wurden in kurzer Zeit durch ein einfaches Mittel geheilt. Fragen Sie an, ich schreibe Ihnen umgehend, wie das Mittel heißt, d. d. Apoth. zu beziehen ist und was mir Gehalts von Dankbarkeit schreiben.

## Katholische Sonntagsgottesdienste

Calw  
7.30 und 9.30 Uhr  
11 Uhr **Bad Liebenzell**  
(Marienstift)



## Rheumafranke!

Besorgen Sie aus der Apotheke ein Rheumaplast 509 und kleben es auf die schmerzhafteste Stelle (Hüfte, Knie, Schulter, Ellenbogen usw.). Sogleich dringt frisches Blut dort hin und spült die Krankheitsstoffe fort. Sie verspüren wohlige Wärme und Ihre Schmerzen lassen nach.

*Auch Ihnen hilft*

## Rheumaplast 509

auf elastischem Flanell (D.R.G.M.) in jeder Apotheke

Javelstein, 5. September 1941

## Dankagung



Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Heldentodes unseres geliebten, unversehrlichen Sohnes, Bruders und Schwagers

## Emil Gadenheimer

bitten wir, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Wilhelm Gadenheimer**



**Koblentz**  
Raiser-Friedrichstr. 70, 5. Sept. 1941  
Calw

Am 9. August fiel im Kampf gegen den Bolschewismus mein treuer Lebenskamerad, der gute Vater unserer Kinder, unser geliebter Sohn und Bruder

## Gauschulungsleiter d. Gau's Roselland P.g. Otto Weiß

Leutnant in einem Infanterie-Regiment  
Inhaber d. E.R. I u. II u. Träger d. Ehrenzeichens d. S.S. im Alter von 29 Jahren. Sein Leben war Kampf und Hingabe für Groß-Deutschland, für unser Volk und unsern Führer.

In tiefem Schmerz:

**Hedwig Weiß** geb. Dieterich  
**Volker** und **Dieterich-Otto**  
**Marie Weiß**  
**Heremann Weiß**  
Familie Dieterich

**Lumpen**  
sind wichtig für die Textilwirtschaft. Laß sie nicht den Motten zum Fraß, gib sie an das nächste Schulkind weiter!

## Bernard Schnupftabake

erfrischend und bekömmlich — und immer ein Genuß!

Gebrüder Bernard A.-G. Regensburg u. Offenbach a.M.



## Fußballfreundschaftsspiel

am Sonntag, 7. September 1941

## B.S.G. Harry à Wengen

gegen **TV. Stuttgart - Berg**

Spielbeginn 14.30 Uhr a. d. Sportplatz des TV. Calw, Hirsauerstr.

**Achtung!** Wo gehen wir am Sonntag hin...? Nach **Bad Liebenzell** zum

## Bergnügungspark

da ist mein **Elektro-Kettenlieger**, meine **Luftschaukel**, **Schieß-Sporthalle** aufgestellt. Betriebs-Eröffnung, am **6. 7. Sept.** beim Schwimmbad. Zur regen Benutzung ladet ein:

Der Besitzer: **Robert Riens**



## Wirbelwind

der tausendfach bewährte und nie versagende

## Schornsteinaufsatz

D. R. P.

Prospekt zu Diensten.

## Bezirksvertreter

## Anton Zobel

Renningen, Fernruf 319



..herzleidend? Schwindelgefühl, Herz-Angst, Herz-Krämpfe, Nierengegendschmerzen, Schwäche? Das Herz durch „Herzprok“ schonend stärken! Flasche RM. 2.70, nur in Apotheken.

„Herzprok“

## Ein-Zweifamilienhaus

Umgebung Calw, zu kaufen gesucht.

Angebote unter **N. 3. 209** an die „Schwarzwald-Wacht“.

## Siedlungshaus

evtl. auch Haus mit mehreren kleinen Wohnungen, in Calw oder nächster Umgebung zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote sind zu richten an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ unter Chiffre **S. 3. 209**.

## 3-4 Zimmerwohnung

oder kleines Landhaus von Pensionär (Musikdirektor a. D.) gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter **As. 2897** an „Ma“ Stuttgart, Friedrichstraße 20.

## Weibliche Arbeitskräfte

auch für halbtägig — für Betrieb und Heimarbeit per sofort oder später gesucht.

**Wurzacher Handweberei**  
Zweigbetrieb Weilerstadt,  
Rößbachstraße

Sege einen 9 Ztr. schweren

## Stier

leicht angewöhnt, d. Verkauf aus.

**Gottlob Herr, Schönbrunn**  
Kreis Calw

Eine **Milch- u. Fahrtuh**  
verkauft  
**Weich Großmann, Alzenberg**

Das Haus für den guten Einkauf in **Damen- u. Mädchen-Kleidung** in Pforzheim

## Berner

Ecke Mehger- u. Blumestr.

## Calwer Liederkränz

Am Sonntag, 7. September **Sängerausflug**

nach Bad Teinach. Mitglieder mit ihren Angehörigen sind freundlich eingeladen. **Abfahrt Bahnhof Calw 7.58 Uhr.**

Der Vereinsführer

## Männer über 40

erlangen neue Kraft und Lebensfreude durch das bewährte „SANURSEX“. Interessante Broschüre kostenlos durch **Sanursex-Vertrieb, Bad Reichenhall 19.**

**Milch**  
ja, da kommt's!  
Mehr Milch, mehr Eier, hochbewertete Kaninchen durch die gewürzte Futterkalkmischung **Zuversich-Wolfsku**

## Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferde-großschlächtere **Eugen Stöhr, Kirchheim S.** Tel. 662 u. 661/11/12.

Luftschutz tut not!



Ein Kriminalfilm, wie er nicht packender und wirk-samer sein kann. Die Wirklichkeit, die Akten der Kriminalpolizei lieferten das Material z. dem interessantesten Film. Das Schicksal einer schönen Frau, die sich in Schuld verliert, gibt ihm starke menschliche Wirkung.

Die neue Wochenschau bringt:

Vorstoß zum Schwarzen Meer. Angriff auf ein Bunkerfeld bei Uman. Moskau im Bombenhagel der deutschen Luftwaffe. In Finnlands Wäldern tobt der Kampf.

Jugendliche nur z. Vorprogramm zugelassen.

Vorstellungen: Freitag bis Sonntag je 20 Uhr, Sonntag 14 Uhr und 17 Uhr.

**VOLKSTHEATER**  
Calw

## Wer kennt ihn nicht

den Schornsteinfeger, das bekannte Firmenzeichen der Nigrin-Werke? Auf jedem Deckel der sauberen, kombinierten Glas-Blechkannen für **Nigrin-22** leistet er Millionen von Käufern Güte-Bürgschaft.

## Nigrin zum Schulputz

